

**Predigt am Sonntag Misericordias Domini (01.05.2022)**  
**zur Taufe von Luvyen Garcia und Aurel Fiorenza in Landau**

**Psalm 91, 11 - 12a**

Gnade sei mit euch und Frieden von Gott unserm Vater und dem Herrn Christus Jesus. Amen.

**11 Denn Gott hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,**

**12 dass sie dich auf Händen tragen.**

Der Herr segne sein Wort an uns allen. Amen.

Liebe Gemeinde,

vor wenigen Wochen ging dieses Bild durch die Medien und wurde auf facebook und dergleichen massenhaft geteilt: „Engel über Kiew – das soll die ganze Welt sehen – bitte weiterleiten“. So war das Bild unterschrieben. Ein Bild der Hoffnung für die Ukraine, als die russische Armee immer näher an Kiew heranrückte und die Stadt beschoss und bombardierte. Es will sagen: ihr seid nicht allein! Der Engel beschützt euch!

Ich gestehe: es hat auch mich beeindruckt. Zunächst. Wäre ja schön, wenn es so wäre. Aber dann kommen mir doch Zweifel: vielleicht ist das Bild nur ein Fake, für die Propaganda mit Photoshop bearbeitet. Oder: die Kondensstreifen könnten von russischen Bombern stammen, die die Lufthöhe über der Ukraine hatten.



Also: mit den Engeln ist das so eine Sache. Bleiben wir kritisch. Vor allem, weil sie seit einigen Jahren wieder richtig „in“ sind.

Irgendwie ist das schon verrückt: Der Glaube an Gott schwindet in unserem Land. Aber die Engel haben Hochkonjunktur.

Nicht, dass sie jemals richtig „out“ waren, jedenfalls nicht in frommen christlichen Familien. Da gab es immer schon jene romantischen Bilder mit den Engeln, die etwa spielende Kinder davor bewahren, in den reißenden Bach zu fallen. Mit diesem Engel-Bild bin ich jedenfalls noch aufgewachsen.

Später fand ich solche Vorstellungen von Engeln nur noch kitschig und peinlich. Sie spielten in meinem Leben keine große Rolle mehr.

Um so verwunderter war ich, als plötzlich durch die esoterische Szene wieder Engelwesen ins Spiel kamen. Und heute wimmelt es von ihnen in allen möglichen Pastellfarben und Formen.

Engel sind wieder „in“, „Schutzengel“ zumal.

Sogar in der Motorradfahrer-Szene: „Fahr nie schneller als dein Schutzengel fliegen kann“ - diesen Slogan kleben sich manche – meist ein wenig mit Augenzwinkern – auf die Maschine.

Darunter sind sicher auch Leute, die überhaupt nicht an Gott glauben.

Tatsächlich: Die Vorstellung, dass es Wesen gibt, die uns bewahren - dass jeder seinen Schutzengel hat, ist weiter verbreitet als der Glaube an Gott.



Seltsam: Schutzengel scheint es zu geben. Aber wer steht hinter ihnen, in wessen Auftrag sind sie unterwegs?

Wenn es nämlich keinen persönlichen Gott gibt, dann haben auch „Engel“ keinen Sinn. Dann wäre sie so etwas wie Dämonen, die auf eigene Rechnung oder im Namen einer anderen Macht unterwegs sind. Denn Engel sind keine eigenständigen Wesen. Sie existieren nicht für sich. Sondern sie sind nur „Boten“. Von daher haben sie auch ihre Bezeichnung. Denn „Engel“ kommt von griechisch „angelos“, und das heißt „Bote“. Ein Bote aber ist nichts ohne seinen Auftraggeber.

Zum Beispiel: Nächste Woche klingelt es an deiner Haustür. Da steht dann ein Mann und sagt: „Herzlichen Glückwunsch! Sie haben im Lotto am Samstag den Jackpot gewonnen!“

Wäre doch schön, oder? Aber wenn dieser Bote gar keiner ist, dann ist sein Wort keinen Cent wert!

Von der Realität gedeckt ist es nur, wenn er beweisen kann, dass er im Auftrag der Lottogesellschaft unterwegs ist.

Also: Wenn du einem Boten glaubst, der gar keiner ist, dann bist du betrogen.

Wenn aber der Bote im Namen und im Auftrag seines Herrn unterwegs ist, dann hat sein Wort Gültigkeit, weil es das Wort seines Auftraggebers ist.

Von einem Engel kann ich nie anders reden, als dass ich hinter ihm meinen Gott sehe.

Dieser Gott aber ist nicht irgendwer. Sondern Gott hat sich offenbart, hat sich gezeigt.

Im Alten Testament wird berichtet, wie er sich dem Abraham und dem Isaak und dem Jakob gezeigt hat als der lebendige Gott.

Und schließlich hat er dem Mose, seinem wichtigsten Propheten das Geheimnis seines Namens mitgeteilt, sein innerstes Wesen offenbart.

Auf so was wäre nie ein Mensch von sich aus gekommen. In den unzähligen Religionen dieser Welt gibt es unzählige Namen und Bezeichnungen für Gott. Kluge und fromme Menschen haben sich die Köpfe zerbrochen oder ihr ganzes Leben eingesetzt, um hinter das Geheimnis Gottes zu kommen. Aber damit bleibt man immer nur davor. „Dahinter“ kommt man nur, wenn Gott sich selbst mitteilt.

Und das hat er getan, als er dem Mose seinen Namen gesagt hat: „Jahwe“. Und das heißt übersetzt: Ich bin für dich da und ich bin für euch da. Und ich werde für dich da sein und ich werde für euch da sein!

Diesem Namen hat Gott alle Ehre gemacht, indem er persönlich in diese Welt gekommen ist.

Nämlich durch Jesus Christus, seinem „eingeborenen Sohn“, wie wir im Glaubensbekenntnis bekannt haben. In ihm war Gott selbst da in dieser Welt. In ihm hat er in Worten und Taten gezeigt, dass er für uns da ist. Für die Mühseligen und Beladenen, genauso wie für die Glücklichen. Für die Versager genauso wie für die Erfolgreichen. Für die Armen und für die Reichen.

Denn wir alle haben ein Problem gemeinsam: Wir müssen alle sterben. Wir stehen alle unter der Macht des Todes, weil wir alle Sünder sind.

„Sünde“ heißt in diesem biblischen Zusammenhang nicht dieses oder jenes Fehlverhalten mit mehr oder weniger großer Bedeutung.

Sondern „Sünde“ heißt im Kern: wir sind **abgesondert**, getrennt von Gott, der die Quelle des Lebens ist. Diese Trennung können wir aus eigener Kraft nicht überwinden. Selbst im besten Leben nicht!

Allein Gott, der Erfinder des Lebens kann diese Trennung, die Sünde und ihre Folge aufheben.

Deshalb ist er Mensch geworden. Als einer von uns hat er am Karfreitag die Folgen der Sünde auf sich genommen. Am Kreuz von Golgatha ist er, der Mensch für die Sünde aller Menschen den Tod gestorben, den eigentlich wir verdient gehabt hätten. Durch ihn sind wir frei. Frei vom ewigen Tod und frei zu einem befreiten Leben unter der Gnade Gottes.

Deswegen haben wir heute Luvyen und Aurel getauft. Damit haben wir sie beide dem Machtbereich Gottes übergeben. Wir haben sie hineingelegt in den lebendigen Gott, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist.

Und da kommen dann auch die Engel ins Spiel. Denn es sind die Boten dessen, der da heißt: **Ich bin da für dich!** Es sind die Boten dessen, der sein Leben auch für Luvyen und Aurel in die Waagschale geworfen hat, der von den Toten auferstanden ist und alle zu ewigen Leben auferwecken wird, die ihm glauben. Es sind die Boten dessen, der mit seinem Heiligen Geist auch eure Jungs lebenslang begleitet, sie wachsen und reifen lassen will im Glauben, damit sie das Ziel ihres Lebens erkennen lernen und erreichen: Das ewige Leben in der Herrlichkeit Gottes.

Denn **Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie** auch Luvyen und Aurel **behüten auf allen** ihren **Wegen**.

Das heißt nicht, ihr Lieben, dass ihnen im Leben kein Unheil widerfahren wird.

Wir würden unsere Kinder und Enkel zwar nur zu gerne davor bewahren!

Aber die Macht dazu haben wir nicht. Denn wir sind nicht allmächtig.

Deshalb geben wir sie ganz und gar in die Hand Gottes.

Denn Gott setzt seine Engel in Bewegung, dass sie auch Luvyen und Aurel im Blick behalten.

Selbst dann, wenn sie zu Gott auf Distanz gehen sollten: Gott steht zu seinem Wort. Und er wartet darauf, dass ein Mensch, den er liebt, umkehrt und zurückkehrt zu ihm. Er schickt seine Engel los und wartet mit bewegtem Herzen und mit offenen Armen.

Gott zwingt niemanden, bei ihm zu bleiben. Aber er geht mit. Er geht selbst in die tiefste Gottesferne mit.

Diese Zusage hat Gott in der Heiligen Taufe gegeben.

Aber auch ihr als Eltern und Paten, und wir als Gemeinde, in die Luvyen und Aurel heute aufgenommen wurden, haben Verantwortung übernommen. Unsere Verantwortung ist es, im gewissen Sinne auch zu Gottes Engeln zu werden, zu seinen Boten. Nämlich, indem wir uns von Gott in den Dienst nehmen lassen und sie begleiten in ein Leben im Glauben an den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist.

Solche Engel sind „in“. Solche Engel, die keine Wesen mit Flügeln sind, aber die sich beflügeln lassen von Gottes Wort und Gottes Liebe. Umgeben von jenen, von denen es heißt in Gottes Wort:

**Denn Gott hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.** Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

(Pfarrer i.R. Jürgen Wienecke, Landau)